

Du, ick weet'n kommoden Plats ahn denn Grootstadt-Rabatz,  
dor wispert Reetschalms an de Överkant in 'n Wind.  
Wo vertäut in Wellen sk wegen eken Fischerkahns an Stegen,  
dor kümmt mi 'n oolte Fischerkaat in 'n Sinn.  
Un sett vull Vörfreid sik daal, bestellt een leckern Rökeraal,  
süht dor de güllen Bückels, de wunnerboren Makrelen  
grient gau der Fischersmann plietsch mit waterblaue Ogen:  
„Medezin is dat för'n Maag un de Seel!“

Dat Water löppt uns jümmers in 't Muulwark tosamen,  
dor vör de Fischtheek in de oolte Röckerkaat.  
Bi 'n Fischersmann dröppt de halve Welt tosamen,  
denn Rökerfisch höllt he egaalweg paraat.  
Dor kannst dat Leven geneten bi 'n fetten Rökeraal,  
stillst dienen Smacht un föhlst Di as Tohuus  
un weiht Musik över 'n See vun een Akkordeon,  
vergittst du denn allergröttsten Frust.

Is dat af un an sowiet, de Magens knurrt, hebben Appetit,  
drifft grote Smacht uns na de Röckerkaat hen.  
Mit anner Lüüd so 'n beten klönen, över Düt un Dat döhnen,  
wobi, vun 'n Aal löppt di 't Fett över 't Kinn.  
Un hest fuurts gode Luun , wo Fischnetten drööggt op'n Tuun,  
för Wildenten, Swanns un Göös dat wohre Paradies  
un na Verteer'n geele Kööm: „Mann, wat is dat Leven schön!“  
Maak mi maal wat Beteres wies?

Dat Water lööpt uns jümmers.....